

Anleitung Poster

Anleitung Poster

In den Projekten

EIT

Poster: Gestaltung

Was ist ein Poster?

In den naturwissenschaftlichen Disziplinen werden seit Jahren Forschungsprojekte und Forschungsarbeiten an Konferenzen, Tagungen oder Ausstellungen auf Postern präsentiert. Darauf ist das Wesentliche einer wissenschaftlichen Arbeit gesammelt und hervorgehoben dargestellt und soll sowohl das weitergehende Interesse als auch eine Diskussion anregen. Im Gegensatz zum wissenschaftlichen Artikel ist das Poster ein visuelles Kommunikationsmittel, das andere Techniken zur Bearbeitung und Gestaltung erfordert.

Ein Poster soll ...

- ... eine Botschaft vermitteln (Fokussierung)
 - Das ist eine hervorgehobene Kernaussage, die ein mitteilungswertes Ergebnis enthält.
- ... ins Auge stechen (Gestaltung)
 - Schlagzeile, Take-Home-Message
 - attraktive Bilder und Grafiken
- ... zum Nähertreten animieren (Anregung)
 - und zur Diskussion anregen

Ein Poster ist ein optisches Medium!

Ein Poster soll keine ...

- ... Aneinanderreihung von Vortragsfolien sein.
- ... lange Textpassagen enthalten.
- ... komplizierte technische Details erklären.
- ... lange und viele Formeln zeigen,
 - ausser, wenn die Botschaft eine Formel ist.

Ein Poster ist kein Textmedium!

Vor dem Poster ...

- ... soll zuerst ans Publikum gedacht werden.
- Sind es:

- Laien/Fachfremde;
- Fachkundige;
- Konkurrenten,
- eine Poster-Jury etc.?

Der Betrachter, die Betrachterin sitzt nicht bequem im Sessel, sondern steht ca. 1-3 Meter entfernt.

- Das Poster hat 10 Sekunden, um den Betrachter zu fesseln.
- Das Poster muss die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.
- Die relevante Botschaft muss schnell erfasst werden.
- Das Auge der Leser will durch die Informationen geführt werden.

So fängt es an!

Inhalt:

1. Schritt: Es wird alles niedergeschrieben, was wichtig erscheint und was auf dem Poster erscheinen soll.
2. Schritt: **Was ist das Wichtigste an Ihrem Thema** (Was haben Sie herausgearbeitet, was herausgefunden)? Überprüfen Sie die gesammelten Informationen, ob sie sich für das Präsentieren auf dem Poster eignen. Welches Wissen ist posterfähig?
3. Schritt: Stellen Sie die **Kernaussage** klar heraus und belegen Sie diese mit Beispielen, Vergleichen, Grafiken, etc. Was die Kernaussage nicht stützt, wird gestrichen!!
4. Schritt: Ein Gedankenspiel, wenn das Poster ohne Worte auskommen müsste: Welches **Bild** repräsentiert die Botschaft? Skizzieren Sie es oder suchen Sie ein entsprechendes Bild (=Eyecatcher)

Nicht die Methoden hervorheben (Projektarbeit), sondern die Ergebnisse, das Produkt!

Gestalten Sie Ihr Poster auf einem Stück Papier, incl. aller verschiedener Bereiche und Kapitel, die Sie darauf bearbeiten bzw. darstellen wollen, und fügen Sie den jeweiligen Text entsprechend hinzu. Beispiele für Kapitel (= Themenfelder):

- Titel (sieht die Zielgruppe zuerst)
- Einleitung
- Problemstellung
- Ziele
- Methoden
- Ergebnisse (inkl. Botschaft, Eyecatcher)
- Besonderes
- Schlussfolgerungen
- Quellenangaben, Literatur

So könnte die Postereinteilung aussehen

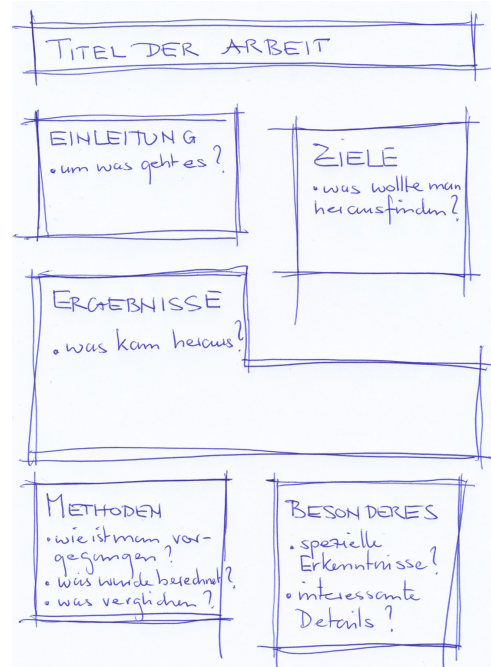


Abb 1: ev. Poster-Überschriften

Die Inhalte müssen so aufbereitet sein, dass sie kurz, prägnant und verständlich formuliert sind.

- einfache Sprache
- kurze Sätze
- lesbare Schrift
- ansprechende Bilder, Grafiken
- passende Farben
- strukturierte Gestaltung (Textboxen), Informationssteuerung
- hierarchische Schrift (unterschiedliche Grössen), Layout

Alles, was von der Kernaussage ablenkt („poster noise“), wird gestrichen: „Poster noise“ entsteht durch das Hinzufügen irrelevanter, unnötiger und/oder unwichtiger Informationen, z.B. Informationen, die der Zielgruppe bekannt sind, zu detailliert etc. Dies hängt vom zu erwartenden Publikum (Kollegen, andere Spezialisten aus vergleichbaren Bereichen etc.) ab.

Setzen Sie einen **Anziehungspunkt (Eyecatcher)**, der die Aufmerksamkeit auf Ihr Poster zieht.

Formulieren Sie einen **Titel, kurz und knapp**, der das Thema auf den Punkt bringt. Oft ist er selbsterklärend und/oder weckt das Interesse des Publikums.

Eine knackige Einführung (Lead, kurzes Abstract) soll das Interesse wecken und für das **Posterthema begeistern** (1 bis max. 2 Sätze).

Poster Layout

1. Darlegen des „Neuigkeitswertes“ des Forschungsgegenstandes und der Thematik

Überlegen und entscheiden Sie:

Was kann das Publikum veranlassen stehen zu bleiben, um sich den Posterbeitrag anzuschauen?

Filtern Sie die wesentlichen Informationen, indem Sie diese in drei Kategorien unterteilen:

- **Zwingend zu wissen** (wichtig und notwendig zum Verständnis des Posterbeitrages)
- **Gut zu wissen** (Ausstattung, Größe, Volumen etc.)
- **Schön zu wissen** (vielleicht wissenschaftlicher Hintergrund, Kosten, unerwartete Effekte)

Die Informationen, die zum Verständnis zwingend nötig sind, fügen Sie in das Poster ein. Diese ergänzen Sie mit einigen der „gut zu wissenden“ Details. Die Informationen zu den genaueren Hintergründen („schön zu wissen“) sollten Sie sich für die Präsentation und Diskussion aufsparen. Sie können aber auch Eingang in ein DinA4-seitiges Handout finden, dass Sie zu Ihrem Poster anbieten.

Verdichten Sie die Informationen in kurze Kernaussagen (Informationshappen → Textboxen)

2. Visualisierung der informativen „Neuigkeiten“ im Poster

Benützen Sie die Antwort zu den vorherigen Fragen, um die Informationen auf dem Poster in ein Layout zu fügen, das die Aufmerksamkeit des Publikums einfängt und das Lesen führt. Einige Möglichkeiten sind:

- Von links nach rechts in vertikalen Spalten
- Von links nach rechts in horizontalen Zeilen
- Ein zentrales Bild mit Erklärungen

Die größte Herausforderung der Gestaltung eines Posters ist, die wissenschaftlichen Informationen und Neuigkeiten in einem sinnvollen Layout darzustellen und nicht einfach in eine Vorlage einzufüllen. Gruppieren Sie die einzelnen Überschriften inkl. Text(box) in interessanten Arrangements.

3. Ein schlüssiges Poster

Ein schlüssiges Poster erleichtert dem Publikum, sich die wichtigen Informationen zu merken, weil es nicht so schnell vergessen geht. Ob der Zusammenhang erkannt wird und die Inhalte eingängig sind, hängt immer auch von der Anordnung der einzelnen Bereiche und ihrer Texte ab. Dem Wissen um allgemeine Lesepraktiken kommt dabei ein besonderes Augenmerk zu. Da wir im europäischen Sprachraum von links nach rechts lesen, ist es sinnvoll, diese Anordnung in der Ausgestaltung des Posters zu beherzigen. Der Titel des Posters ist traditionell in der Mitte (oben) am Anfang des Posters zu finden. Er kann jedoch auch links oder rechts versetzt auftreten, wenn dies im Zusammenhang mit dem nachfolgenden Text steht oder sich evtl. farblich absetzt. Darunter steht eine kurze Einführung (Abstract/Lead, Thema in zwei Sätze gefasst), die über das Thema informiert und interessiert. Andere nützliche Strategien, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen und die Wichtigkeit des Beitrages herauszustellen, sind: **freie Flächen, Hierarchie der Grafiken, visuelle Hilfen, Einrücken von Textstellen und Farben.**

Freie Flächen können dazu dienen, die Beziehung zwischen verschiedenen Objekten zu definieren.

Hierarchie der Grafiken hilft dem Betrachtenden schnell wichtige und gleichwertige Bereiche von unwichtigeren Bereichen zu unterscheiden. Hierarchien werden z. B. durch Buchstabengröße, farbige Markierungen, Linienbreite etc. dargestellt. Dabei gilt die Daumenregel: **GROSS=WICHTIG** und klein = unwichtig (s. auch 1. „Schön zu wissen“).

Visuelle Hilfen. Das meistverwendete Designelement ist die Nutzung von visuellen Hilfen wie Schriftgröße und -stärke, Farbe etc. Der effektive Einsatz dieser Mittel hilft dabei, ein Poster ästhetisch ansprechend und leicht lesbar zu gestalten.

Einrücken von Textinformationen hilft freie Flächen zu erzeugen, die Informationen in ihrer Wichtigkeit hervorheben können.

Planen Sie das Layout sorgfältig:

- Überschriften und Unterüberschriften
- Organisation der Informationen in einzelne Teilabschnitte und Bereiche
- Ausgewogenheit und Einfachheit sollten überwiegen
- Umsichtige Entscheidung, wo Grafiken, Fotografien, Tabellen etc. platziert sind
- Versuchen Sie nicht zu viele Details zu präsentieren. Weniger ist manchmal mehr
- Lassen Sie genug freien Raum – überladen Sie das Poster nicht
- Nicht vergessen: Name und Kontaktangaben zu den Autorinnen und Autoren

Informationsfluss in Spalten und Zeilen

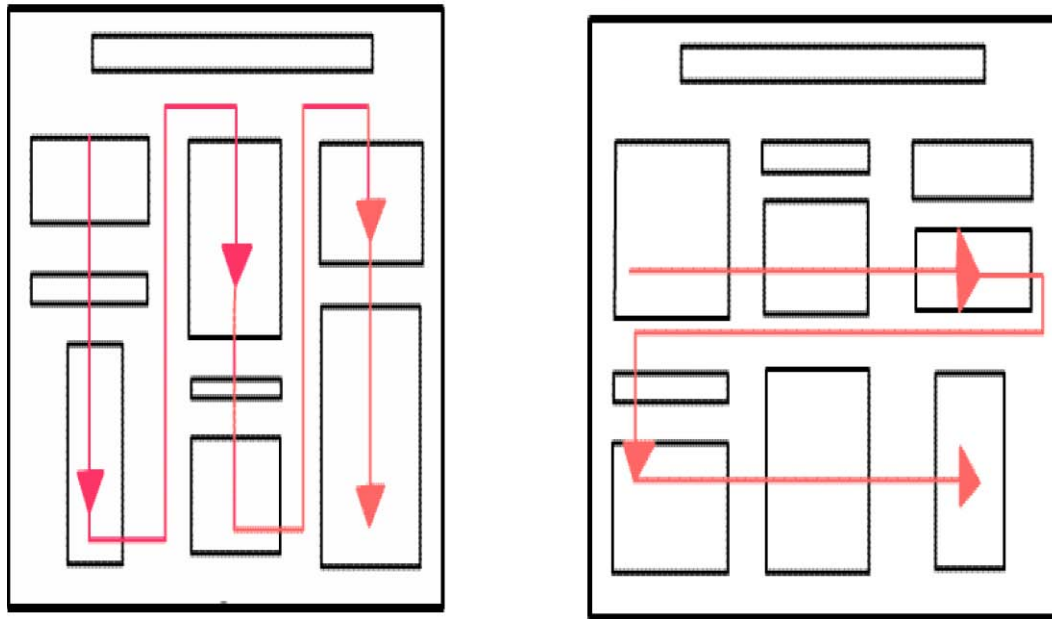


Abb. 3: Verschiedene Anordnungen: in Spalten – in Zeilen.

4. Wahl der Schriftart

Textgröße und Schriftart sind ausgesprochen wichtige Aspekte bei der Gestaltung eines Posters. Sie entscheiden darüber, ob die Leserschaft den Posterbeitrag ohne große Mühe verfolgen kann.

→ Wählen Sie einen Schrifttyp, der leicht lesbar ist: Arial, Helvetica, Frutiger, etc.

→ Es ist nicht leicht Wörter, in Großbuchstaben zu lesen, z. B. **KOMMUNIKATIONSSTIL** bzw. **Kommunikationsstil**

→ Um das Poster für das Publikum zusätzlich interessant zu machen, ist die Lesbarkeit aus einer gewissen Entfernung (1 – 3 m) quasi eine Grundvoraussetzung. Die Schriftgröße spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Empfohlene Schriftgrößen:

	Format Din A0	Format Din A4
Hauptüberschrift	100 pt	24-25 pt
Untertitel	50 pt	11-12 pt
Fliesstext	36 pt	8-9 pt

Testen Sie die Grösse des Fliesstextes, indem Sie ein Textbeispiel ausdrucken und aus ca. 1m Distanz zu lesen versuchen.

Überschriften über gleichwertigen Textfeldern sollten denselben Schriftgrad und dieselbe Schriftgröße aufweisen. Alle Überschriften sollten aus einer Entfernung von etwa 2-3 m gut lesbar sein.

5. Farbe und Bilder

Farbe spielt eine wichtige Rolle auf Postern. Wählen Sie Farben, die sich ergänzen. Bestimmte Farben, wie etwa einige Gelbtöne, sind schwer zu erkennen und zu lesen. Auch ist auf die Ergänzung von Text und Hintergrundfarbe zu achten. Der Einsatz von Komplementärfarben ist zu vermeiden (z.B. rot auf grün, etc.). Wenn Sie z.B. eine Hintergrundfarbe für zwei verschiedene Textbereiche verwenden, sollten Sie sicherstellen, dass beide Bereiche in einem, wie auch immer gearteten, Zusammenhang stehen. Verwenden Sie Farben (,)

- um Verbindungen zwischen zusammenhängenden Bereichen zu kennzeichnen.
- um Eingängigkeit und Orientierung beim Lesen des Posters zu unterstützen.
- sparsam und absichtlich: "Weniger ist mehr!"

Bildqualität: Bilder brauchen Luft zum Wirken. Lassen Sie ihnen genügend Leerraum. Also lieber nur ein einziges, gut gewähltes Bild, das das Thema trifft und die Aufmerksamkeit – auch von der Grösse her – auf sich zu ziehen vermag. Die Druckauflösung muss mindestens 300dpi (dot per inch) betragen, damit es nicht verpixelt wirkt, d.h. auch, dass das Original nicht Briefmarkengrösse haben darf und dann einfach hochskaliert wird.

Formatvorgaben:

DIN Format	Größe in mm	Größe in inches
DIN A0	841 x 1189	33.1 x 46.8
DIN A4	210 x 297	8.2 x 11.6

Quellenangaben:

Sven Hammarling / Nicholas J. Higham, University of Tennessee: **How to Prepare a Poster**.

Available: <http://www.siam.org/meetings/guidelines/poster.php> Stand 31.10. 2012

George R. Hess et al., C State University: **Creating Effective Poster Presentations**

Available: <http://www.ncsu.edu/project/posters/NewSite/> Stand 31.10. 2012

George R. Hess, C State University: **60-Second Poster Evaluation**

Available: <http://www.ncsu.edu/project/posters/60second.html> Stand 31.10. 2012

Dina F. Mandoli, University of Washington, Department of Botany: **How to make a great Poster**

Available:

http://my.aspb.org/members/group_content_view.asp?group=72494&id=100256&hhSearchTerms=dina+and+mandoli Stand 31.10.2012